



IHK-Energiewende- Barometer 2019

Ergebnisse für Hessen im Vergleich



Hessischer Industrie-
und Handelskammertag

#GemeinsamFürHessensWirtschaft

Über die Umfrage

An der Umfrage zum siebten Energiewende-Barometer der IHK-Organisation haben sich im Juni 2019 bundesweit insgesamt 2.574 Unternehmen aus den Branchen Industrie, Bauwirtschaft, Handel und Dienstleistungen beteiligt. Die Befragung fand vom 11. bis zum 28. Juni 2019 statt.

321 Betriebe aus Hessen haben an der Befragung teilgenommen. Neben Fragen zur Auswirkung der Energiewende auf die Wettbewerbsfähigkeit, zu Energie- und Strompreisen, zur Versorgungssicherheit, zur Energieeffizienz und Einsparpotentialen wurde ermittelt, wie die Unternehmen auf die Folgen der Energiewende reagieren und welche Empfehlungen sie an die Politik geben möchten. In der vorliegenden, vergleichenden Auswertung werden die hessischen Ergebnisse den gesamtdeutschen gegenübergestellt.

Das Wichtigste in Kürze

22 %

Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit

Mehr als jedes fünfte Unternehmen in Hessen (21,6 %) meldet, dass es von negativen oder sehr negativen Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit durch die Energiewende betroffen ist. Damit ist der Anteil der Betriebe, die negative Auswirkungen feststellen, gegenüber dem Vorjahreszeitraum erneut gestiegen. Zudem ist festzustellen, dass der Anteil der Betriebe in Hessen, die positive bzw. sehr positive Auswirkungen verzeichnen, gegenüber dem Vorjahr um 3,7 Prozentpunkte deutlich zurückgegangen ist.

93 %

Zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen

Generell befürworten 92,5 % der Unternehmen in Hessen zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen. Aus den Ergebnissen lässt sich klar ablesen, dass verstärkte Kaufanreize für emissionsarme Produkte und Dienstleistungen sowie der Ausbau von Forschungs- und Entwicklungs-Förderprogrammen für emissionsarme Prozesse und Produkte präferiert werden.

60 %

Strom- und Energiepreise

Der Strompreis ist für rund 52 % der Unternehmen in Hessen angestiegen. Die Energiepreise (Gas, Fernwärme, Heizöl, Benzin, Diesel, ohne Strom) sind sogar für 60 % der hessischen Unternehmen gestiegen. Im Bundesdurchschnitt liegen die Werte leicht darüber.

75 %

Energieeffizienz

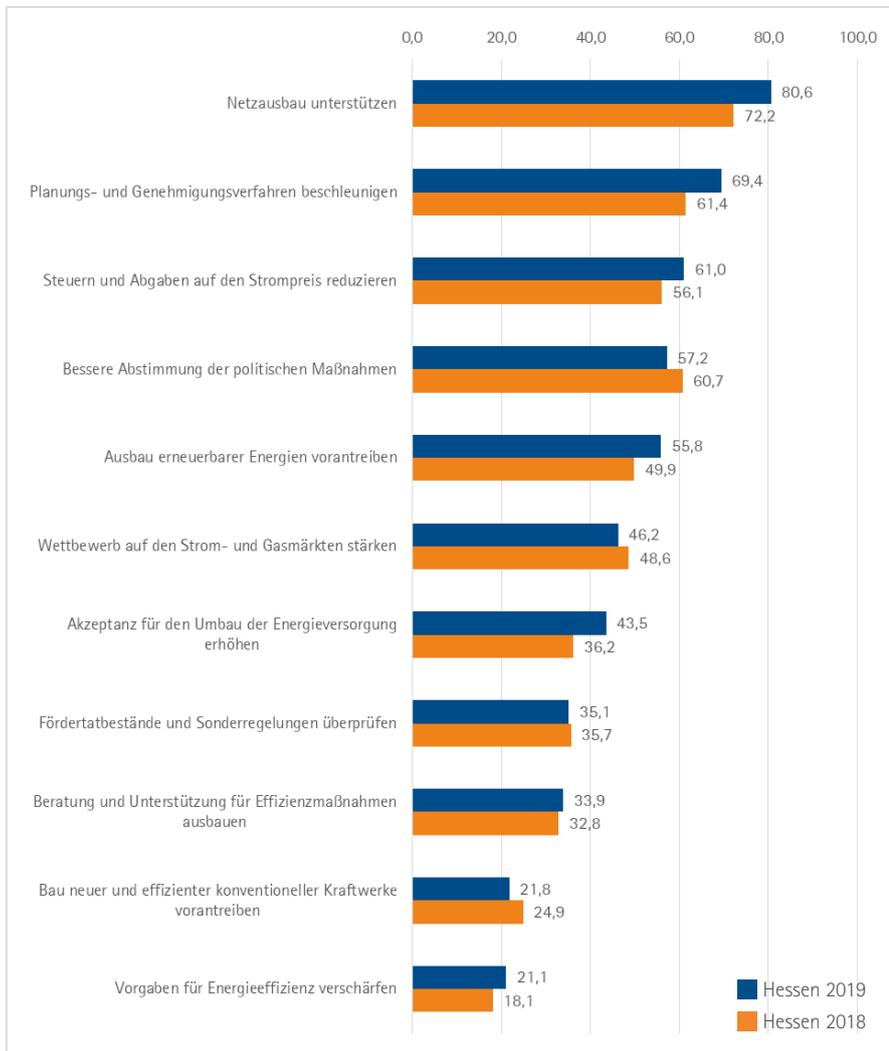
Energieeffizienz bedeutet für 75 % der Unternehmen in Hessen Investitionen in effiziente Technik. Aber auch Maßnahmen zur Information und Qualifikation der Mitarbeiter werden von rund 67 % der Unternehmen in Hessen durchgeführt.

7 von 10

Politische Maßnahmen: Handlungsdruck steigt

Bei den wichtigsten politischen Maßnahmen zur umweltverträglichen, sicheren und bezahlbaren Ausgestaltung der Energieversorgung wächst der Handlungsdruck deutlich. Die hessischen Unternehmen sehen bei 7 von 10 Themen noch stärkeren politischen Handlungsbedarf als im Vorjahr. Mehr als 80 % sehen die Politik in der Pflicht, den Netzausbau zu unterstützen. Die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren wünschen sich nahezu 70 %. Mehr als 6 von 10 hessische Unternehmen fordern die Reduzierung von Steuern und Abgaben auf den Strompreis.

Abbildung 1: Die wichtigsten politischen Maßnahmen, um die Energieversorgung nach Ansicht der hessischen Unternehmen sicher, bezahlbar und umweltverträglich zu gestalten



Kurz und knapp

Knapp 70 % der hessischen Unternehmen wünschen sich eine Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren im Bereich der Energieversorgung.

Wettbewerbsfähigkeit

Kurz und knapp

Die Auswirkungen der Energiewende auf die Wettbewerbsfähigkeit sind für jedes fünfte Unternehmen in Hessen negativ.

Jedes fünfte Unternehmen in Hessen meldet, dass es von negativen bzw. sehr negativen Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit durch die Energiewende betroffen ist. Im Bundesschnitt liegen die negativen bzw. sehr negativen Auswirkungen bei 27,3 % und somit etwas höher als bei hessischen Unternehmen. Fast identisch ist der Prozentsatz der Betriebe, die positive bzw. sehr positive Auswirkungen der Energiewende auf die Wettbewerbsfähigkeit registrieren.

Abbildung 2: Auswirkungen der Energiewende auf die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens (Hessen zum Bund)

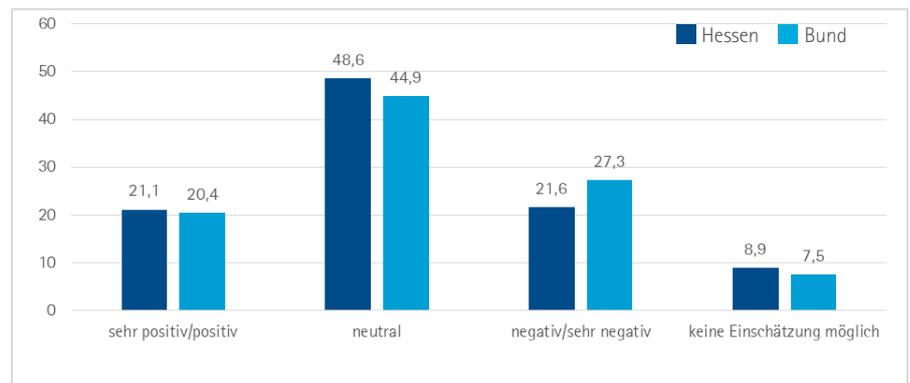
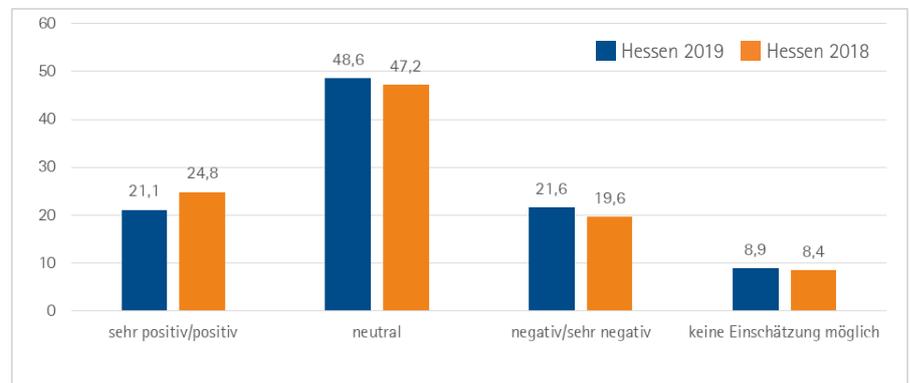


Abbildung 3: Auswirkungen der Energiewende auf die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens (Hessen zum Vorjahr)

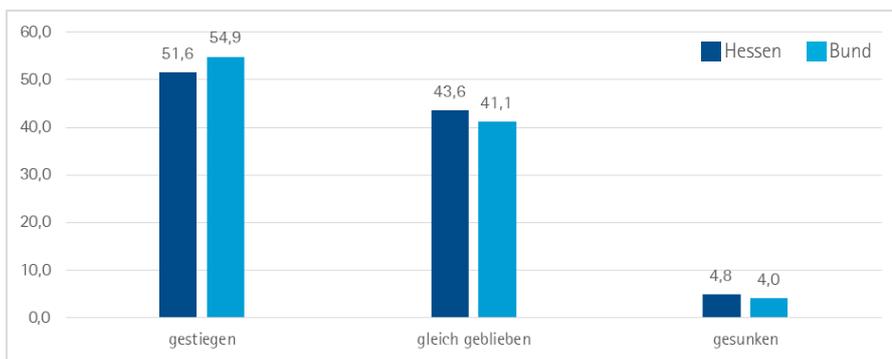


Die Anzahl der Betriebe in Hessen, die positive bzw. sehr positive Auswirkungen der Energiewende auf ihre Wettbewerbsfähigkeit verzeichnen, ist gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen (minus 3,7 Prozentpunkte). Zudem ist der Anteil der Betriebe, die negative oder sehr negative Auswirkungen feststellen, erneut gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen (plus 2 Prozentpunkte).

Preise für Strom und Energie

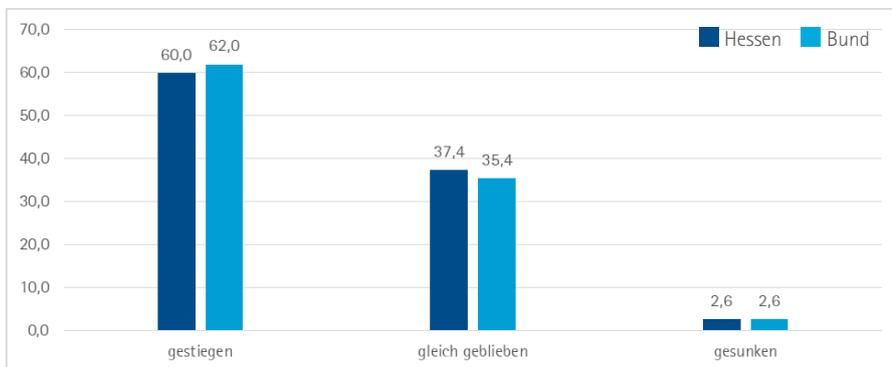
Der Blick auf die Entwicklung der Strompreise der letzten 12 Monate zeigt: Für 52 % der hessischen Unternehmen sind die Strompreise gestiegen. 44 % der befragten Unternehmen meldeten gleich gebliebene Strompreise.

Abbildung 4: Entwicklung der Strompreise in den letzten 12 Monaten



Die Energiepreise, die die Komponenten Gas, Fernwärme, Heizöl, Benzin und Diesel enthalten, nicht aber Strom, sind in den letzten 12 Monaten für 60 % der Unternehmen in Hessen gestiegen. Im Bundesdurchschnitt sind noch mehr Betriebe davon betroffen.

Abbildung 5: Entwicklung der Energiepreise (Gas, Fernwärme, Heizöl, Benzin, Diesel, ohne Strom) in den letzten 12 Monaten



Kurz und knapp

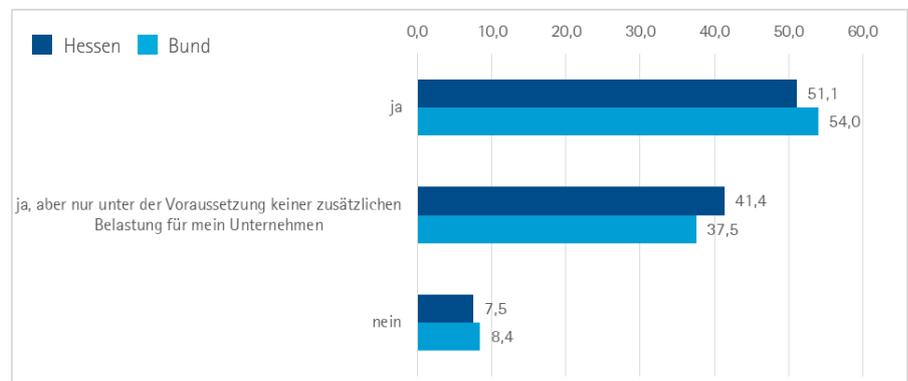
Rund 93 % der hessischen Unternehmen sprechen sich grundsätzlich für zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen aus.

Politische Weichenstellungen

Das Thema Klimaschutz steht weit oben auf der politischen Agenda. Konkreter Auslöser für die öffentliche Diskussion sind nicht zuletzt die Prognosen, die das Bundesumweltministerium im sogenannten „Projektionsbericht 2019“ am 15. Mai veröffentlicht hat. Demnach erreicht Deutschland seine nationalen Emissionsziele für 2020 nicht. Deutschland reduziert den Ausstoß von Treibhausgasen bis 2020 im Vergleich zu 1990 voraussichtlich um 33,2 %. Die Bundesregierung hatte sich zum Ziel gesetzt, den Treibhausgasausstoß bis 2020 im Vergleich zu 1990 um 40 % zu reduzieren.

Das vorliegende Energiewende-Barometer verdeutlicht, dass generell 92,5 % der Unternehmen in Hessen zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen befürworten. Allerdings weisen 41,4 % der Unternehmen in Hessen darauf hin, dass dies an die Voraussetzung geknüpft ist, dass es zu keinen zusätzlichen Belastungen des eigenen Unternehmens kommt. Dies sind fast 4 Prozentpunkte mehr als im Bundesschnitt.

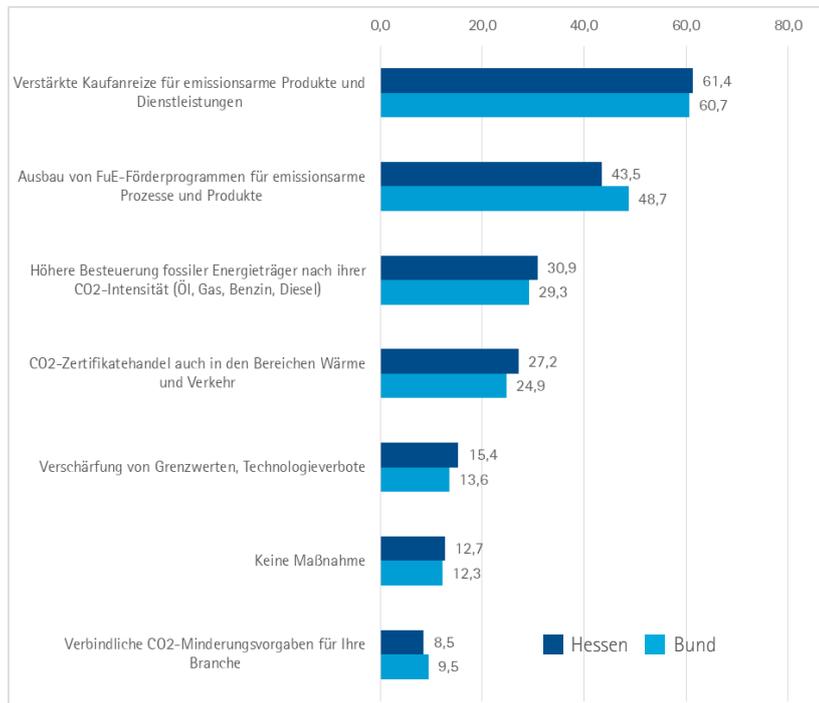
Abbildung 6: Befürworten Sie zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen?



Bei der Frage „Welche der folgenden Klimaschutzmaßnahmen wären aus Sicht Ihres Unternehmens sinnvoll und akzeptabel?“ wurden sieben Möglichkeiten zur Auswahl angeboten. Mehrfachnennungen (maximal drei) waren möglich. Trotzdem fällt das Votum, welche zusätzliche(n) Maßnahme(n) aus Sicht der Unternehmen für sinnvoll und akzeptabel bewertet werden, eindeutig aus.

61 Prozent der Unternehmen in Hessen und im Bund präferieren verstärkte Kaufanreize für emissionsarme Produkte und Dienstleistungen. Fast die Hälfte der Nennungen fällt auf den Ausbau von Forschungs- und Entwicklungs-Förderprogrammen für emissionsarme Prozesse und Produkte. Generell stimmen die hessischen Unternehmen Anreizmechanismen zu; sie haben eine skeptische Haltung gegenüber Technologievorgaben oder branchenspezifischen Vorgaben.

Abbildung 7: Welche der folgenden Klimaschutzmaßnahmen wären aus Sicht des Unternehmens sinnvoll und akzeptabel?



Die aktuell öffentlich diskutierte CO₂-Bepreisung in Form einer höheren Besteuerung fossiler Energieträger nach ihrer CO₂-Intensität (Öl, Gas, Benzin, Diesel) bzw. die Einführung eines CO₂-Zertifikatehandels auch in den Bereichen Wärme und Verkehr wird von weniger als einem Drittel der Unternehmen in Hessen sowie im Bund als sinnvoll bewertet.

Die Verschärfung von Grenzwerten und Technologieverbote werden nur von jedem siebten Unternehmen in Betracht gezogen. Jedes achte Unternehmen spricht sich für keine (bzw. keine der genannten) Maßnahmen aus. Nur knapp jedes zehnte Unternehmen erachtet verbindliche CO₂-Minderungs Vorgaben für ihre Branche für sinnvoll und akzeptabel.

Das Energiewende-Barometer zeigt, dass verstärkte Kaufanreize für emissionsarme Produkte und Dienstleistungen sowie der Ausbau von Forschungs- und Entwicklungs-Förderprogrammen für emissionsarme Prozesse und Produkte einer CO₂-Bepreisung oder einem CO₂-Zertifikatehandel klar vorgezogen werden.

Exkurs

Das Bundeskabinett hat am 20. September 2019 ein umfangreiches Maßnahmenpaket zur Erreichung der nationalen Klimaziele 2030 beschlossen. Ein wesentlicher Bestandteil ist die CO₂-Bepreisung über einen nationalen Zertifikatehandel in den Sektoren Gebäude und Verkehr. Ab 2021 soll eine zusätzliche CO₂-Bepreisung für die Sektoren Verkehr und Wärme in Form eines nationalen Emissionshandels eingeführt werden. Hierdurch soll ein zusätzliches Preissignal für die Wärmeerzeugung im Gebäudesektor und in Energie- und Industrieanlagen außerhalb des EU-Emissionshandelssystems sowie den Verkehrssektor (ohne Luftfahrt) erreicht werden. Als Kompensation sollen zunächst Teile der EEG-Umlage sinken. Im Maßnahmenplan stehen zudem eine große Zahl von Fördermaßnahmen, aber auch ein Verbot neuer Ölheizungen.

Kurz und knapp

Der Klimaschutz kann nach Ansicht der hessischen Unternehmen vor allem durch zusätzliche Kaufanreize für emissionsarme Produkte und Dienstleistungen gefördert werden.

Kurz und knapp

Aus dem Energiewende-Barometer ist weder ein Votum für eine CO₂-Bepreisung noch einen CO₂-Zertifikatehandel zu entnehmen.

Bewertung des HHK

Ein nationales Emissionshandelssystem erlaubt aus Sicht des HHK als marktwirtschaftliches CO₂-Bepreisungsmodell eine kosteneffiziente Erreichung der Klimaziele. Das erleichtert es den hessischen Unternehmen, den Klimaschutz aktiv mitzugestalten. Dafür braucht es Planungssicherheit.

Die vorgesehenen Stromkostensenkungen von rund einem Prozent stehen allerdings in keinem Verhältnis zu den höheren Preisen für Diesel und Erdgas. Von weiteren Maßnahmen zum Belastungsausgleich ist nicht die Rede. Angesichts der maßvollen Zusatzbelastung am Anfang wirkt dieses Manko gering. Mit steigenden CO₂-Fixpreisen und dem Übergang zum Handelssystem wird eine mangelnde Kompensation allerdings zum Problem. Hier muss dringend nachgesteuert werden.

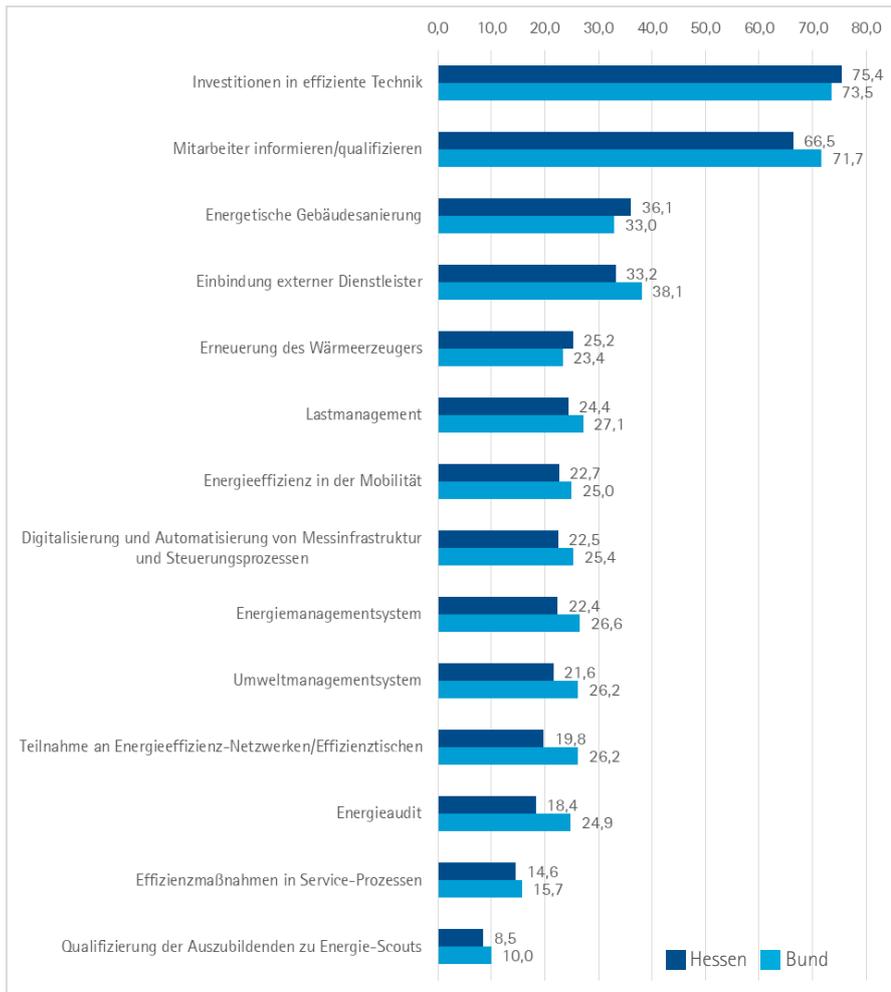
Das Klimakabinett bleibt zudem den vielen Unternehmen eine Antwort schuldig, die mangels alternativer Technologien den Kosten des CO₂-Preises gar nicht ausweichen können. Aktuell ist beispielsweise Erdgas aus der Prozesswärme oder den Schmelzverfahren nicht wegzudenken – Gleiches trifft auch auf flüssige Kraftstoffe im Schiffs- und Fernverkehr zu.

Ausgewogene Entscheidungen des Klimakabinetts können den Wirtschaftsstandort Hessen fördern und die Leistungsfähigkeit und Innovationskraft der Unternehmen unterstützen. Es kommt allerdings auf eine technologieoffene Umsetzung der Maßnahmen an.

Energieeffizienz

Die Steigerung der Energieeffizienz steht angesichts der Veränderungen in der Energiewirtschaft und Energiepolitik bei den betriebsinternen Maßnahmen der Unternehmen an erster Stelle. Bei der Frage, welche Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz verfolgt werden, wurden die nachfolgenden 14 Maßnahmen zur Bewertung vorgelegt.

Abbildung 8: Maßnahmen der Unternehmen zur Steigerung der Energieeffizienz



Kurz und knapp

Ergreifen hessische Unternehmen Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, so investieren mehr als 75 % in effiziente Technik.

Am häufigsten investieren hessische Unternehmen zur Steigerung ihrer Energieeffizienz in moderne, effiziente Technik. Zwei Drittel der hessischen Betriebe informieren oder qualifizieren ihre Mitarbeiter zum Thema Energieeffizienz. Etwa ein Drittel investiert in die energetische Gebäudesanierung oder bindet externe Dienstleister zur Steigerung der Energieeffizienz ein.



Hessischer Industrie-
und Handelskammertag

Impressum

Herausgeber

Hessischer Industrie- und Handelskammertag (HIHK) e. V.
Wilhelmstraße 24 – 26
65183 Wiesbaden
☎ 0611 1500-216
@ info@hihk.de
🌐 www.hihk.de

Ansprechpartner

Alexander Rackwitz

Redaktion

Jürgen Keller
Alexander Rackwitz

Bildnachweis

Titelseite: Felix Mittermeier

Stand

2. Oktober 2019



Über den Hessischen Industrie- und Handelskammertag

Gemeinsam für Hessens Wirtschaft: Der Hessische Industrie- und Handelskammertag (HIHK) koordiniert die landespolitischen Aktivitäten der zehn hessischen IHKs. Als Sprachrohr der gewerblichen Wirtschaft in Hessen vertreten wir die Interessen von rund 400.000 Mitgliedsunternehmen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Mit engen Kontakten zur Landesregierung, dem Landtag, den Medien sowie allen wichtigen Akteuren auf Landesebene wollen wir einen Beitrag leisten, damit die Standpunkte der hessischen Wirtschaft Gehör finden und auch in der öffentlichen Wahrnehmung zur Geltung kommen. Dabei ist das Gesamtinteresse der Wirtschaft der Maßstab unserer Arbeit.